

Fach	Archäologien
Abschlussgrad	Bachelor of Arts
Hochschule	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Datum der Akkreditierung	30.07.2010
Dauer der Akkreditierung	30.09.2015
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2009/10
Kategorisierung (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend <input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?	
Fakultät/Fachbereich	Institut für Kunstgeschichte und Archäologie
Kontakt	Prof. Dr. Jan Bemann Tel.: 0228 / 73-7471 Fax: 0228 / 73-7466 Mail: jan.bemann@uni-bonn.de
Auflagen	keine
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Im sechssemestrigen Bachelor-Studiengang „Archäologien“ erwerben die Studierenden 180 CP. Die unterschiedlichen archäologischen Wissenschaften Ägyptologie, Christliche Archäologie, Klassische Archäologie sowie Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie werden vernetzt, um die wissenschaftliche und berufsorientierte Effizienz zu erweitern. Der Studiengang umfasst die Zeit von der Steinzeit bis ins Mittelalter. Der geographische Schwerpunkt liegt im Mittelmeerraum, wobei die Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie den gesamten europäischen Raum und Zentralasien berührt. Vermittelt werden soll eine breite Basis an Fach- und Transferwissen der denkmalorientierten Wissenschaften.</p> <p>Zugangsvoraussetzungen sind die allgemeine Hochschulreife oder ein gleichwertiger ausländischer Bildungsabschluss, Kenntnis einer modernen europäischen Fremdsprache, sowie der Nachweis des Latinums, der bis zum Ende des ersten Studienjahres zu erbringen ist. Kenntnisse einer zweiten modernen Fremdsprache sind erwünscht. Die Hochschule behält sich ein Eignungsfeststellungsverfahren vor.</p> <p>Der Studiengang beginnt jeweils im Wintersemester. 120 CP werden im Bereich Archäologien erworben, 36 CP im Ergänzungs- und 12 CP im Optionalbereich. Die Bachelorarbeit umfasst 12 CP und wird im sechsten Semester geschrieben. Der Ergänzungs- und Optionalbereich soll Freiraum für individuelle Ergänzungen des Kerncurriculums geben.</p> <p>Im ersten Studienjahr erwerben die Studierenden neben Grundlagen,</p>

**Zusammenfassende
Bewertung**

**Mitglieder der
Gutachtergruppe**

Verfahrensnummer AQAS

Theorien und Methoden Basiskenntnisse in den Gegenstandsbereichen der Fächer sowie Techniken wissenschaftlichen Arbeitens; Schlüsselqualifikationen werden darin integriert vermittelt.

Im zweiten Studienjahr erfolgt ein systematischer Überblick zu Perioden und Kulturräumen. Dabei können die Studierenden drei von vier Modulen wählen. Dazu kommt ein Praxismodul, in dem Exkursionen und Übungen vor Originalen stattfinden. Eine Übung kann durch ein vierwöchiges Praktikum ersetzt werden. Ein Mobilitätsfenster für einen Auslandsaufenthalt ist vorgesehen.

Im dritten Studienjahr erfolgt eine Vertiefung und Anwendung der erworbenen Kenntnisse. Durch gezielte Kombinationen von Modulen können die Studierenden hier ihren eigenen Schwerpunkt setzen.

Als Prüfungsformen werden Klausuren, schriftliche Hausarbeiten, Referate, Thesenpapiere und mündliche Prüfungen angeboten.

Tätigkeitsfelder werden für die AbsolventInnen in den Bereichen gesehen, die ein Verständnis interkultureller Kommunikationsprozesse erfordern (Museums- und Ausstellungswesen; beratende und administrative Tätigkeiten; Behörden der Kommunen, Länder und des Bundes; internationale politische Organisationen; politische, wissenschaftliche und kulturelle Stiftungen; Politikberatung; Erwachsenenbildung). Es bestehen vielfältige Kontakte zu Vertretern des Arbeitsmarktes, darüber hinaus sind Lehrbeauftragte in den Studienbetrieb mit einbezogen.

Die Hochschule stellt sowohl fachliche als auch überfachliche Beratungsangebote für die Studierenden bereit. Darüber hinaus finden Einführungsveranstaltungen statt. Nach dem ersten Studienjahr wird ein individuelles Beratungsgespräch angeboten.

Die Ziele des Studiengangs sind überzeugend und transparent dargestellt und orientieren sich an den fachlich geforderten Bildungszielen. Die breite archäologische Ausbildung bildet eine sehr gute Grundlage für darauf aufbauende differenzierte Master-Studiengänge. Darüber hinaus werden Kompetenzen vermittelt, die einen Einstieg in nicht-archäologische Arbeitsfelder ermöglichen.

Das Curriculum ist zielführend; die Lehrveranstaltungen bauen sinnvoll aufeinander auf. Die Prüfungsdichte ist angemessen.

Der Studiengang bereitet nach Meinung der Gutachtergruppe gut auf eine berufliche Tätigkeit vor; die Chancen der AbsolventInnen auf dem Arbeitsmarkt werden als gut eingeschätzt.

Die Betreuung und Beratung der Studierenden durch die Hochschule wird als ausreichend angesehen.

Henrike Böhm, Studentin der Universität Leipzig (studentische Gutachterin)

Prof. Dr. Claus Dobiak, Philipps-Universität Marburg, Seminar für Vor- und Frühgeschichte

Dr. Josef Mühlenbrock, Leiter des Westfälischen Museums für Archäologie, Herne (Vertreter der Berufspraxis)

Prof. Dr. Elisabeth Oy-Marra, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Kunstgeschichtliches Institut

Prof. Dr. Reinhard Stupperich, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Institut für Klassische Archäologie

20168

